

„Kulturvermittlung und Besucherkommunikation“ 2007

Daten und Zahlen

Im Jahr 2007 nahmen insgesamt 41.528 Besucherinnen und Besucher an den verschiedenen Vermittlungsangeboten (Führungen und Workshops) teil, wobei 4.602 Kinder von Rosalinde Machatschek innerhalb des Angebots „ViM – Vorschulkinder im Museum“ und 7.445 Schülerinnen und Schüler innerhalb der Aktion „Die Oberösterreichische Jugend lernt die Landeshauptstadt kennen“ betreut wurden. Besonders gerne gebucht wurden Geburtstagsfeiern (2006: 53 Geburtstagsfeiern; 2007: 75 Geburtstagsfeiern).

Das Vermittlungsteam

Das Vermittlungsteam wurde durch folgende Vermittler/innen erweitert: Angelika Artner (März), Melanie Dannmayr (März), Mag. Elisabeth Gebert (März), Mag. Manuel Heintl (März), Dr. Andrea Bendedetter-Herramhof (April), Dr. Lucy Arce Lozada (Juni), MMag. Elisabeth Streicher (September, Organisation Büro Kulturvermittlung LG), Domenika Arnetzeder (September), Mag. Karin Perndl (September), Judith Breinbauer (Oktober), Mag. Daniela Simmel (Oktober), Michaela Schörflinger (Dezember)

Aus dem Vermittlungsteam schieden: Mag. Eva Fischer (Anfang 2006), Dr. Karen Stoderegger (April), Marianne Winkler (Oktober), Julia Brüngenwerth (Dezember)

Aktion „ViM – Vorschulkinder im Museum“

Folgende Programme wurden von Rosalinde Machatschek angeboten:

Schlossmuseum: „Geister, Gold, Schamanen. Goldschätze aus Kolumbien“, „Eine Bauernstube erzählt“, „Ich schlage dich zum Ritter, zum ...“, „Reise in die Vergangenheit“, „Götterspeise Schokolade“, „Mit Pauken und Trompeten“, „Geheimnisse aus Urgroßmutterns Zeiten“, „Krippenschau“

Landesgalerie: „Von der Kunst der Künstler und Künstlerinnen“, „Skulpturenpark“, „Acting in Utopia“, „aus dem Leben eines Künstlers – Alfred Kubin“

Biologiezentrum: „Heilpflanzen – oder Kamille statt Pille“, „Lebensraum Teich“, „Der Natur auf der Spur“

„Die Oberösterreichische Jugend lernt die Landeshauptstadt kennen“

Der Preis der Aktion pro Schüler/in wurde behutsam von Euro 1,50 auf Euro 1,70 angehoben.

Ferienaktionen

In acht Wochen der Sommerferien wurden mehrtägige Ferienaktionen im Biologiezentrum (Ökopark), im Schlossmuseum („Archäologie – Vergangenheit zum Sehen, Anfassen und Selbermachen“ und „Goldschätze aus Kolumbien“) und in der Landesgalerie (Malakademie: „Malerei & Druckgrafik“) angeboten. An den Sommer-Ferienaktionen nahmen 135 Besucher/innen (Biologiezentrum: 50, Schlossmuseum: 65, Landesgalerie: 20) teil. Auch in den Semester-, Oster- und Weihnachtsferien wurden wieder verschiedenste Workshops durchgeführt.

Fachtagungen

a) Teaminterne Vermittlungsklausur

Die im April abgehaltene Vermittlungsklausur war einerseits als Fortbildungsveranstaltung für das Vermittlungsteam gedacht; andererseits ging es darum, wichtige Fragestellungen bzw. Entwicklungsfelder der Abteilung in Hinblick auf das Kulturhauptstadtjahr zu formulieren. Die Klausur wurde organisatorisch, wie inhaltlich vom Vermittlungsteam selbst durchgeführt (9 Themenblöcke bzw. 10-minütige Impulsreferate mit jeweils 20 Minuten Diskussion).

b) „CECA – Study Visit“ im Rahmen der ICOM Generalkonferenz

Am 23. August besuchten ca. 100 Kulturvermittler/innen aus der ganzen Welt die Oberösterreichischen Landesmuseen. Dieser so genannte „study visit“ erfolgte im Rahmen der ICOM Generalkonferenz. Einerseits sollte ein Einblick in die Vielfalt der Oberösterreichischen Landesmuseen (Stichwort „Universalmuseum“) geboten und dabei vor allem regionale Besonderheiten und Highlights vermittelt werden. Dies wurde durch einen Besuch der Teilnehmer/innen in den Schausammlungen sowie Sonder- und Dauerausstellungen ermöglicht. Im Zentrum stand jedoch die Kulturvermittlung an den Oberösterreichischen Landesmuseen, die Arbeit an und mit Besucher/innen. In dialogischen Führungen wurden die Teilnehmer/innen animiert, Methoden und Anschauungsmaterialien selbst auszuprobieren. Diskussion und Austausch standen im Vordergrund. Folgende Ausstellungen wurden besucht: Schlossmuseum: „Geister. Gold. Schamanen“, Archäologische Sammlungen, Volkskundliche Sammlung, Kunstgeschichtliche Sammlung des Mittelalters; Biologiezentrum: Ökopark & „Heilpflanzen“; Landesgalerie: Kubin-Kabinett. Das Mittagessen, die Kaffeepausen sowie die abschließende Diskussion boten Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Jahresbericht Schlossmuseum 2007

Daten und Zahlen

Im Jahr 2007 nahmen insgesamt 19.191 Besucherinnen und Besucher (14.989 Kinder und Jugendliche, 4.202 Erwachsene) an den verschiedenen Vermittlungsangeboten (Führungen und Workshops) teil.

Vermittlungsprogramme

Alle im Jahr 2007 zugänglichen Schausammlungen wurden durch spezielle Angebote vermittelt. Die Monate Jänner bis März standen diesbezüglich unter einem Sammlungsschwerpunkt: Kuratorenführungen am Donnerstag und geführte Rundgänge am Sonntag boten Besucher/innen einen Einblick in die diversen Kulturgeschichtlichen Sammlungen.

Zudem wurden zu allen Sonderausstellungen Workshops und Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Aktivblätter für Besucherinnen und Besucher von 8-12 Jahren angeboten. Einige Sonderprojekte seien an dieser Stelle erwähnt:

a) „Geister. Gold. Schamanen. Goldschätze aus Kolumbien“

Neben dem üblichen Angebot an Führungen und Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden eine Ferienaktion, ein Familienworkshop sowie die so genannten „Sommergespräche“ im Juli mit der Kuratorin bzw. dem Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen angeboten.

b) „Götterspeise Schokolade. Kulturgeschichte einer Köstlichkeit“

Mit über 6.396 Besucher/innen (5.481 Kinder und 915 Erwachsene) war die Schokoladen-Ausstellung die – gemessen an den Besucherzahlen – erfolgreichste aller bisherigen Ausstellungen für die Abteilung Kulturvermittlung. Zur Ausstellung wurden neben Spezialworkshops zu ausgewählten Themen zwei Kreativprogramme für Kinder angeboten: Die „Schokoladenwerkstatt I“ (Malen mit Schokolade) richtete sich an Besucher/innen von 5 – 10 Jahren; während die „Schokoladenwerkstatt II“ (Herstellung eines indianischen Kakaotranks) von Jugendlichen ab 10 Jahren besucht werden konnte.

Der „Schokoladen-Wettbewerb“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene war mit über 4.000 Einsendungen auf besonders großes Interesse gestoßen. Gemeinsam mit der Schokoladenmanufaktur „Zotter“ wurde nach ausgefallene Schokoladen-Geschmacksrichtungen, kreativen Verpackungsentwürfen und verführerischen Produkt-Namen gesucht. Die fünf prämierten Entwürfe wurden von „Zotter“ tatsächlich produziert und im Dezember ihren Designern überreicht bzw. zum Verkauf angeboten.

c) „Phänomen Leben – Evolution und moderne Genetik“

Zur Ausstellung wurde der Juniorkatalog „Phänomen Leben: Wie wir wurden, was wir sind“ erarbeitet. Der neugierige „Nautilus“ führte durch die Welt des Lebens. In leicht verständlicher Sprache geschrieben, richtete sich das Studier- und Probier-Buch an alle interessierten Leser von 10 bis 102 Jahren. Experimente und Beobachtungshinweise, Rätsel und Puzzles machten den Katalog zu einer spannenden Lektüre für Jung und Alt.

Die Kooperation „Welt(en)entwicklung“ zwischen dem Ars Electronica Center und dem Schlossmuseum richtete sich vor allem an Familien. Einerseits wurde Besucher/innen nach Vorlage der Eintrittskarte des Kooperationspartners (AEC od. Schlossmuseum) ein Preisnachlass von Euro 1,- im jeweils anderen Museum auf den Eintritt gewährt; andererseits wurden Gratisführungen für Familien Anfang Februar und Anfang März 2008 angeboten.

Veranstaltungen

a) „Walpurgisnacht“

Unter dem Motto „Hexen fliegen – 2007!“ wurden – wie im Jahr davor – vier Workshops für Kinder auf der Kunstuniversität angeboten. Insgesamt nahmen 250 Besucher/innen an diesem kreativen Programm teil. Nach der Prozession vom Hauptplatz auf den Schlossberg fand der Abend mit einem Hexenfest seinen Abschluss.

b) „LandSchauen“

Im Rahmen der Initiative „LandSchauen“ wurden neben einer Archäologischen Tagung, Vorträgen und Archäologischen Erlebnisstationen (Science Days) eine Spezialveranstaltung „Schätze oder Trödel aus Oberösterreich“, eine wissenschaftliche Tagung samt Buchpräsentation sowie ein „Tag der Offenen Tür“ im Schlossmuseum, im Biologiezentrum und in der Landesgalerie geboten.

c) „Ritterfest“

Als Rahmenprogramm zum Ritterfest (am 7. Juli) wurden – bei freiem Eintritt – halbstündige Führungen durch die kulturgeschichtlichen Sammlungen bzw. Familienführungen in der Waffensammlung unter dem Titel „von Rittern und Knappen“ angeboten. Die Ausstellung „Geister, Gold und Schamanen. Goldschätze aus Kolumbien“ konnte zum ermäßigten Eintrittspreis von Euro 4,50 besucht werden.

d) „Lange Nacht der Museen“

In der „Langen Nacht der Museen“ kamen alle Schleckermäulchen auf ihre

Berichte

Kosten: Unter dem Motto „Schokoladennacht – Der süßen Sünde auf der Spur“ waren Besucher/innen eingeladen, in die Welt der Schokolade einzutauchen, erlesene Schokoladeprodukte von österreichischen wie international renommierten Chocolatiers zu testen und zahlreiche Schoko-Programmpunkte (Verkosten und Schmelzen von Schokolade, Spezialführungen, Workshops) zu genießen.

Vorbereitungen für 2009

a) Klausuren zur „Vermittlungsphilosophie“ der Oberösterreichischen Landesmuseen

Im Juni und September wurden 2 ganztägige Klausuren zur Vermittlungsphilosophie des Museums auf Anstoß der Gestalter der Dauerausstellungen durchgeführt. Ziel war eine für alle verbindliche Grundlage für die Projektarbeit und für die künftige Arbeit im neuen Schlossmuseum.

Auszug aus dem von Dr. Renate Goebel verfassten Protokoll der zweiten Klausur: „Einige Forderungen und Maßnahmen

Das vorhandene Wissen über die BesucherInnen muss besser genutzt werden. Derzeit geschieht das z.B. durch die Einbindung der VermittlerInnen in den Planungsprozess der beiden Dauerausstellungen.

Ein differenzierteres Bild von den BesucherInnen muss erarbeitet werden.

Dazu braucht es qualitative Besucherforschung.

Um NichtbesucherInnen, Familien, Jugend und ältere Menschen zu erreichen, aber auch um an der BesucherInnenbindung zu arbeiten, bedarf es eines Bündels von strategischen Maßnahmen wie z. B.:

- Ein modernes Image (kein modisches) ist zu erarbeiten. Es kann die Hemmschwelle für NichtbesucherInnen senken.
- Die Gestaltung der beiden Dauerausstellungen sollte auf Schauerlebnis und Entdecken ausgerichtet sein, was v.a. jüngeren Zielgruppen entgegen kommt.
- Die Wissensvermittlung muss über verschiedene Medien laufen; auf das Niveau und die Verständlichkeit der Texte ist besonders zu achten.
- Ein Audiguide mit differenzierten Zugängen kann die individuellen Ansprüche befriedigen.
- Eine Restrukturierung der Vermittlungsarbeit und der personelle und finanzielle Ausbau sind die Voraussetzung dafür, dass es auch in Hinkunft qualitative und vielfältige Angebote in ausreichendem Ausmaß gibt, wofür die OÖLM stehen

Wenn das Museum als Treffpunkt positioniert werden soll, dann bietet der Südflügel zwar eine große Chance, es muss aber das gesamte Schlossmuseum diesem Anspruch entsprechen.“

b) Informationsveranstaltung „Audioguide“

Der über die Sommermonate erfolgte Systemrecherche der Abteilung „Kulturvermittlung & Besucherkommunikation“ und der Mitarbeiterbefragung der Gestalter der Dauerausstellungen im neuen Schlossmuseum schloss eine Informationsveranstaltung im Oktober an. Bei dieser standen Erfahrungsberichte von Kollegen/innen aus anderen Museen (Lentos Kunstmuseum, Burgen bzw. Schlösser in Salzburg: Burg Mauterndorf und Festung Hohensalzburg sowie Jüdisches Museum Wien) und ein Beitrag über Qualitätskriterien auf dem Programm. Die Präsentation der Produkte und Angebote der Firma „Antenna Audio“ wurde wegen Anreiseschwierigkeiten der Vortragenden im November nachgeholt.

Das Vermittlungsteam (Stand November 2007)

Lydia Atmann-Höfler, Dr. Lucy Arce Lozada, Angelika Artner, Dr. Andrea Benedetter-Herramhof, Dr. Karin Brandstätter, Judith Breinbauer, Mag. Melanie Dannmayr, Andrea Dorninger, Mag. Elisabeth Gebert, Petra Hansche, Mag. Manuel Heintl, Mag. Astrid Hofstetter, Mag. Harald Janko, Mag. Ilse Jeglitsch, Mag. Gabriele Kainberger, Mag. Claudia Kiesenhofer (Organisation), Dr. Inga Kleinknecht, Dr. Eva Knoll, Mag. Sandra Kotschwar (Leitung), Rosalinde Machatschek, Mag. Maria Meusburger-Schäfer, Elfriede Ortbauer, Michaela Schörflinger, Dipl. Päd. Mag. Gerhard Schwentner (Organisation Oktober-Dezember), Mag. Daniela Simmel, Mag. Eva Stiermayr, Mag. Martina Wagner, Mag. Regina Winklehner

Jahresbericht Landesgalerie 2007

Daten und Zahlen

Im Jahr 2007 nahmen insgesamt 4.030 Besucherinnen und Besucher (2.807 Kinder und Jugendliche, 1.223 Erwachsene) an den verschiedenen Vermittlungsangeboten (Führungen und Workshops) teil.

Vermittlungsprogramme

Für alle größeren im Jahr 2007 präsentierten Sonderausstellungen wurden Workshops und Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Aktivblätter für Besucherinnen und Besucher von 8-12 Jahre angeboten.

„Kinder!“

Für die drei Ausstellungen wurden verschiedene Vermittlungsschwerpunkte gesetzt:

Berichte

Zur Ausstellung „acting in utopia“ wurden aktionsorientierte Rundgänge (1,5 h) für Besucher/innen ab 5 Jahren angeboten. Zur Ausstellung „aus der Sammlung: Kinderzimmer“ war eine Traumwerkstatt für Kinder ab 5 Jahren buchbar. Das Vermittlungsangebot (dialogische Führungen: 1,5h) zur Ausstellung „Krieg der Knöpfe“ richtete sich an Besucher/innen ab 14 Jahren.

a) Kinder-Eröffnungs-Fest

Am 8. September wurden die Ausstellungen für Kinder im Rahmen eines großen Kinderfestes eröffnet. Neben diversen „Vermittlungsstationen“ in den Ausstellungen und einem Kreativworkshop im Atelier der Traumwerkstatt, luden Spiel und Pantomime zur lustvollen Auseinandersetzung mit Kunst ein.

b) Aktiv-Nachmittage für Kinder (ab 5 Jahren)

Sechs Aktiv-Nachmittage luden zum Spielen, Entdecken, Kreativsein und zum Erleben von Kunst ein.

c) Mein Lieblingsbuch

In der Lesebox konnten Kinder in den Lieblingsbüchern von Künstler/innen und Menschen, die im Museum arbeiten, schmökern. Diese Bücher konnten auch beim Portier gekauft werden.

d) Kinder-Eintritt: 1=2

Beim Besuch eines Rundgangs, eines Aktiv-Nachmittages oder einer Traumwerkstatt erhielten Kinder einen Gutschein für einen weiteren Besuch der Landesgalerie. Über 150 Gutscheine wurden an den Wochenenden eingelöst.

e) Kooperation: Landesgalerie – Ars Electronica Center

Im Rahmen des Festivals „Ars Electronica 2007“ war die Landesgalerie eine von vier Stationen in der „Festivalrallye“ für Kinder und Jugendliche sowie im „Festivalparcours“ für Erwachsene.

Weiters gab es 1 Euro Preisnachlass für Besucher/innen, die in der Landesgalerie eine Eintrittskarte des Kooperationspartners Ars Electronica Center vorwiesen (und umgekehrt).

Veranstaltungen

a) „Sicht:Wechsel“

Im Juni 2007 fand in Linz erstmals ein großes internationales Kulturfestival statt, das Kunst und Ästhetik von Menschen mit Behinderung einem breiten Publikum vorstellen wollte. Die Landesgalerie beteiligte sich mit folgendem Angebot am Festival:

- 2 Familienworkshops: Die Landesgalerie, ein Haus der Künstlerinnen und Künstler stellte sich vor: Familien entdeckten ein Kunstmuseum!
- „Ein Haus für mich“: 2 Workshops rund um das Material Holz mit dem Künstler Herbert Egger!
- „Reise nach „Kubinien“: 2 Traumwerkstätten – Entdeckungsreise durch Alfred Kubins fantastische Architektur!
- Ausstellungseröffnung in der „Anderen Galerie“: Präsentation der Ergebnisse des Workshops „Ein Haus für mich“ mit dem Künstler Herbert Egger. Anschließend Kunst-Prozession zur Donaulände.

b) „Lange Nacht der Museen“

Die Landesgalerie stand in der „Langen Nacht“ ganz unter dem Motto „Kinder!“. Gleich drei Ausstellungen regten Besucher/innen an, sich mit ihrer Kindheit, mit Kindheitsträumen und -ängsten, mit Gewalt, mit Spielräumen und vielem mehr auseinander zu setzen. Neben Kuratorenführungen wurden die Traubenlaube mit österreichischen Spitzenweinen und -säften, das Workshopangebot „KunstWerke(n)“ sowie Märchenerzählungen für Kinder geboten.

c) „Landesgalerie vorort“

Unter dem Motto „Landesgalerie vorort“ veranstaltete die Landesgalerie am 13. und 14. Oktober wieder eigene Vermittlungsprogramme (Kunstparcours und Workshop), welche Interessierten einen Atelierbesuch bei Künstlerinnen in Linz (Parcours I: Gerhard Brandl, Alfred Grubbauer, Elisabeth Plank; Parcours II: Katja Vassilieva, Ewald Walser, Dagmar Höss) und Wels (Themenschwerpunkt „Fotografie“: Wolfgang Bretter, Edith Maul-Röder, Josef Hoflehner) ermöglichten. Die Kunstparcours boten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die einmalige Chance, direkt an den Produktionsorten der Gegenwartskunst mit Künstler/innen ins Gespräch zu kommen. Am Angebot beteiligten sich insgesamt 30 Kunstinteressierte. Im Workshop hatten Besucher/innen die Gelegenheit, mit den beiden international renommierten Künstlerinnen, Christine und Irene Hohenbüchler, die für die Ausstellung „acting in utopia“ das Projekt „bauStelle“ entwickelten, an einem skulpturalen Prozess teilzunehmen.

d) „Young at Art“

2007 fand zum zweiten Mal der Wettbewerb „Young at Art“ für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren statt. Zentrales Kriterium für die Auswahl aus den über 1.000 eingereichten Arbeiten der über 250 Teilnehmer/innen war für die Fachjury neben Begabung und Engagement, in beson-

Berichte

derer Weise ein kreative und innovativer Ansatz bei der Umsetzung der gestellten Aufgabe: „Zeig uns deine Energie!“.

Das Vermittlungsteam (Stand Dezember 2006)

Lydia Altmann-Höfler, Domenika Arnetzeder, Mag. Dagmar Höss, Mag. Astrid Hofstetter, Mag. Ilse Jeglitsch, Mag. Gabriele Kainberger, Dr. Inga Kleinknecht, Dr. Eva Knoll, Mag. Sandra Kotschwar (Leitung), Rosalinde Machatschek, Mag. Karin Perndl, Irmgard Reisinger (Organisation), MMag. Elisabeth Streicher (Organisation), Angelika Stummer

Jahresbericht Biologiezentrum 2007

Daten und Zahlen

Im Jahr 2007 nahmen 3.712 Besucherinnen und Besucher (3.604 Kinder und Jugendliche; 685 Erwachsene) an den verschiedenen Vermittlungsangeboten (Führungen und Workshops) teil.

Vermittlungsprogramme

a) „Heilpflanzen“

Den Besucher/innen sollte am Beginn spielerisch vor Augen geführt werden, wie präsent Pflanzen in unserem täglichen Leben sind, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Genaues Schauen mit der Lupe, ein Suchspiel in der Ausstellung sowie Verkosten und Riechen von Heilpflanzen brachten Abwechslung in der Beschäftigung mit dem Thema. Wenn es die Witterung und die Jahreszeit zuließ, gliederte sich der Rundgang in folgende Themenbereiche:

1. Kräuter der Duftinsel und des Kräutergartens kennen lernen – sehen, fühlen, riechen (Salbei, Melisse, Aloe, Rosmarin, Pfefferminz, Thymian, Liebstöckl, Raute).
2. Wachsen auf der Wiese auch heilende Kräuter? Gänseblümchen, Löwenzahn, Sauerampfer oder Spitzwegerich wurden entdeckt und im wahrsten Sinne des Wortes unter die Lupe genommen.
3. In der Ausstellung erfuhren die Besucher/innen abschließend Wissenswertes über die Verwendung von Pflanzen und ihre heilende Wirkung. Für den Genuss der Jüngsten (im Kindergarten oder in der Schule) durfte die Gruppe abschließend aus 2 Teesorten wählen, diese gemeinsam in ein Tuch füllen, abbinden und mit einem Namensschild versehen. In der Traumwerkstatt schmückten die Besucher/innen mit Hilfe der Serviettentechnik einen kleinen Tontopf, in dem später entweder Zitronenmelisse, Pfefferminze oder Thymiansamen gepflanzt wurden. Ab Herbst 2007

wurde ein neues Programm – die Gestaltung einer Notfallapotheke – in der Traumwerkstatt angeboten: Sechs Pflanzen aus der Hausapotheke des Kräutergartens (Thymian, Salbei, Schafgarbe, Minze, Melisse, Aloe Vera) wurden von den jungen Besucher/innen in Teebeutel bzw. Apothekendozerl abgefüllt, beschriftet und verziert.

b) „Ökopark – Heilpflanzen“

Das Vermittlungsprogramm im Ökopark orientierte sich 2007 an der Heilpflanzenausstellung. Es gliederte sich in 3 Hauptbereiche: Einführung – Praktischer Teil mit Rundgang – Experimenteller Teil mit Abschluss.

Anhand von Herbarbelegen wurde aufgezeigt, in welcher Form und warum Pflanzen wissenschaftlich gesammelt werden.

Im anschließenden praktischen Teil suchten und entdeckten die Besucher/innen in Kleingruppen die Pflanze, die sie zuvor als „Herbarvorlage“ erhalten hatten. Im gemeinsamen Rundgang erfuhren sie Wissenswertes über die gesuchten Pflanzen (z. B.: über deren heilende Wirkung); im Forschungszelt konnten sie die Pflanzen unter dem Mikroskop im Detail betrachten.

Abschließend wurden selbst zubereitete Tees von den Besucher/innen verkostet. Anhand ihrer Verschiedenfärbigkeit wurde den Kindern erklärt, dass Pflanzen unterschiedliche Inhaltsstoffe haben können. 668 Besucher/innen (630 Kinder und 38 Erwachsene) nahmen an den Führungen und Workshops im Ökopark teil.

Veranstaltungen

a) „Tag der Offenen Tür“

Bei der diesjährigen Rätselrallye galt es bei vier Stationen im Ökopark einen Krimi zu lösen: Mit Hilfe von detektivischem Geschick sollten die Kinder unter drei Verdächtigen den Täter entlarven, welcher eine Person mit einer Pflanze zu vergiften versuchte.

b) Ferienaktion

Auch die Ferienaktion stand unter dem Motto „Pflanzen“: Es ging um deren vielfältige Verwendung im Essen, in der Kosmetik und in der Gesundheitsfürsorge. An den Ferienaktionen beteiligten sich 50 Kinder.

c) „Federleicht... Faszination Vogelbeobachtung für Kinder & Jugendliche“

Das Projekt „Federleicht...“ richtete sich an Kinder bzw. Jugendlichen (von 8-14 J.) und wollte die Faszination von Vogelbeobachtung in freier Natur zugänglich machen. Die beiden erfahrenen Ornithologen und Naturführer Norbert Pühringer und Hans Uhl vermittelten in geführten Halbtagesexkursionen

Berichte

bzw. einem mehrtägigen Sommercamp auf spielerische Art, wie der Zaunkönig singt oder wo der Schwarzstorch Beute für seine immer hungrigen Jungen holt. Das Projekt wurde vom Biologiezentrum und von der Oö. Akademie für Umwelt und Natur unterstützt.

Das Vermittlungsteam (Stand November 2007)

Lydia Altmann-Höfler, Dr. Andrea Benedetter-Herramhof, Judith Breinbauer, Ingrid Dieminger (Anmeldung), Mag. Sandra Kotschwar (Leitung), Eva Krauseker, Rosalinde Machatschek, Elfriede Ortbauer, Renate Taubner (Anmeldung), Mag. Barbara Than

Sandra KOTSCHWAR

Sammlung Ur- und Frühgeschichte 2007

Das Berichtsjahr war geprägt durch die Karenzierung der Sammlungsleiterin Jutta Leskovar ab August und den Einsatz ihrer Vertreterin Martina Reitberger ab September.

Tätigkeiten in der Sammlung/Freie MitarbeiterInnen/Materialbearbeitungen/Leihgaben

Die Erfassung der Sammlung im Programm Compendis wurde von Jänner bis März durch Martina Reitberger fortgesetzt.

Ein frühmittelalterliches Schwert von Schlatt wurde als Leihgabe nach Hainburg übergeben (Erik Szameit, Univ. Wien).

Mit der Neueröffnung des Museums in Schwanenstadt (Pausinger Villa) kam es zu einer Neuaufstellung der Leihgaben aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld.

Einige Steingeräte wurden als Dauerleihgabe dem Heimathaus Schörfling überlassen.

Die Arbeit am Material des hallstattzeitlichen Gräberfeldes von Mitterkirchen wurde fortgesetzt.

Weiterhin wurden diverse BearbeiterInnen von Materialien aus der Sammlung betreut.

Corina Panse (Univ. Regensburg) sichtete als Bearbeiterin europäischer Lengyel-Statuetten das Material aus dem mittelnolithischen Kreisgraben von Ölkam.

Eine Ferialpraktikantin scannte den Altbestand aller Objektfotos, sowie sämtliche Fotos aus der Sammlung Frühmittelalter.

Gemeinsam mit den Verantwortlichen des Stadtmuseum Braunau wurden die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [153](#)

Autor(en)/Author(s): Malez Sandra

Artikel/Article: ["Kulturvermittlung und Besucherkommunikation" 2007. 570-580](#)